



# JAHRESBERICHT 2022/23

HEILPÄDAGOGISCHES  
ZENTRUM  
HAGENDORN





## Ein Jahr mit Robin und Sanne

Robin ist ein aufgestellter Junge. Oft sehe ich ihn fröhlich mit dem Traktor die Wege unsicher machen bei uns am Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn (HZH). Robin ist nun bereits das zweite Jahr bei uns und scheint sich wohlfühlen. Er ist Tagesschüler der Grund-, Mittel-, Oberstufe (GMO) und findet sich in unseren Strukturen und im Lernalltag bestens zurecht. Neugierig erforscht er die Umwelt am HZH, sei es auf dem Spielplatz, in der Turnhalle oder im Wasser in unserem Pool.

Seit Schuljahresbeginn 2022/23 ist Sanne in der Orientierungsstufe. Es ist schön, zu sehen, wie gut sich Sanne eingelebt hat. Die Jugendlichen der Orientierungsstufe essen seit diesem Schuljahr mit uns Mitarbeitenden in der Cafeteria. Sanne nimmt aktiv am Geschehen teil. Zwischen Schul- und Mittagszeit habe ich ab und zu Gelegenheit, mit ihr ein paar Worte zu wechseln. Sanne ist sehr interessiert und aufgeweckt; es macht Freude, mich mit ihr zu unterhalten. Am schönsten finde ich es, wenn Sanne singt und tanzt. Sie macht das aus purer Leidenschaft, ihre Augen leuchten.

**Yvonne Roos**

Assistentin der Geschäftsleitung

## Inhaltsverzeichnis

---

- 3 Editorial
- 5 Stiftungsratspräsidium
- 6 Schule und Internat
- 10 Integrative Schulung
- 12 Fachstellen
- 16 Bilanz
- 17 Betriebsrechnung
- 18 Stiftungsrechnung/Kommentar zur Jahresrechnung
- 19 Spendenrechnung/Auszug aus dem Spendenreglement
- 20 Veränderung des Kapitals
- 21 Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung
- 22 Bericht der Revisionsstelle
- 24 Anzahl Schülerinnen und Schüler
- 26 Stiftungsrat/Organigramm
- 27 Personal/Externe Therapie- und Beratungsmandate
- 28 Geldspenden bis CHF 499.-
- 30 Geldspenden ab CHF 500.-/Naturalspenden
- 31 Übergangsgestaltung

---

Gestaltung: PFG&K, Cham

Druck: Printmedien Ennetsee

Fotos: Sissi Matzner, Cham

© Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn

## Editorial

# Auf Augenhöhe



Geschäftsleitung Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn  
v.l.n.r. Tobias Arnold, Lucia Geisshüsler, Eliane Seiler,  
Jennifer Schleiniger, Daniel Rieser

Auf Augenhöhe zusammenarbeiten und lernen – dies ist der Fokus unseres Jahresberichts. Auf gleicher Augenhöhe – gemäss Duden «gleichberechtigt, gleichwertig mit jemandem verhandeln, diskutieren, verkehren» – ist Grundlage für ein inklusives Verständnis im Umgang mit Andersheit. Gelingende Kooperation, wechselseitiges Vertrauen und Unterstützung, Engagement sowie positives Erleben des Zusammenwirkens, so sind wir überzeugt, bedingen die Begegnung auf Augenhöhe. Sind unsere Lern- und Arbeitsorte geprägt von einem fairen Umgang miteinander und unterstützen wir die Anerkennung von Vielfalt, entstehen langfristige Partnerschaften in und mit unserer Bildungsinstitution. Wollen wir eine zukünftige «Schule für alle» erreichen, welche die Kinder nicht kategorisiert und separiert, so ist diese Begegnung auf Augenhöhe der Schlüssel zum Erfolg.

### 1. Auf Augenhöhe mit dem Kind in seiner Situation

Das Umsetzen der Kinderrechte fordert von uns, mit dem Kind in seiner Situation auf Augenhöhe zu gehen. Je besser dies gelingt, desto unvoreingenommener erkennen

wir die Problemstellungen, welche sich dem einzelnen Menschen aufgrund seiner Beeinträchtigung zeigen. Auf Augenhöhe zu sein, heisst für uns, Beziehungen auf Augenhöhe zu pflegen und, darauf aufbauend, unseren fachlichen Beitrag an die gezielte, angepasste Bildung der Kinder und Jugendlichen zu leisten. Es ist uns wichtig, die Situation der Kinder und Jugendlichen aus ihrer Sicht zu verstehen. Ebenso wollen wir in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ihre Stärken und Potenziale in den Mittelpunkt stellen, statt Schwächen durch forciertes Lernen auszumerzen. In der Begegnung auf Augenhöhe der Fachpersonen mit den betroffenen Kindern und ihren Bezugspersonen werden diese Potenziale, Interessen und Bereitschaften erkenn- und nutzbar. Im Schuljahr 2022/23 wurde das HZH extern evaluiert, die Kernaussagen zur Umsetzung der Qualitätsansprüche aus dem Bericht bestärken uns auf unserem Weg:

- «Eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Befähigungsorientierung (in der Bildungsplanung) ist auf allen Ebenen sichtbar und spürbar. Deren Umsetzung mit den Kindern und Jugendlichen wird in allen Bereichen gelebt.»
- «Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich am HZH wohl und sicher. Obwohl der Fokus in Unterricht und Betreuung auf dem Individuum und seinen Bedürfnissen und Ressourcen liegt, wird auch dem Gemeinschaftserleben angemessen Raum geboten!»
- «Die Schülerinnen und Schüler werden am HZH in ihrer Eigenständigkeit gestärkt, gesellschaftliche Teilhabe wird gefördert. Besonders hilfreich scheint dabei der fachlich vorbildliche Umgang mit Unterstützter Kommunikation, Visualisierungen und technischen Hilfsmitteln. Wünschenswert wäre, stärkere Bezüge zu einem Alltag ausserhalb der Institution zu schaffen.»

Der Evaluationsbericht spiegelt das Spannungsfeld zwischen «Schutz» und «Teilhabe». Wir bieten in der

<sup>1</sup>Externe Evaluation des Heilpädagogischen Zentrums Hagendorn, Bericht über die Ergebnisse; Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Belinda Mettauer et al., Juni 2023

Institution den für die kindliche Entwicklung wichtigen, sicheren Lebensraum, was ein hohes Mass an Anpassungsfähigkeit an ihre Lebenswirklichkeit verlangt. In diesem Lebensraum ist eine Förderung der Eigenständigkeit und der Selbstwirksamkeit in der Zone der proximalen Entwicklung möglich. Und dennoch wissen wir, dass der Anspruch auf ihre gesellschaftliche Teilhabe über diesen geschützten Lebensraum hinausweisen muss. Wolfgang Hinte benennt fünf Prinzipien der Sozialraumorientierung:<sup>2</sup>

- Orientierung an den Interessen und am Willen der Anspruchsgruppe
- Eigeninitiative und Selbsthilfe
- Konzentration auf Ressourcen
- Zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise
- Kooperation und Koordination

Insbesondere die beiden letztgenannten Prinzipien zeigen auf, wie wir unsere Arbeit in der Bildung weiterentwickeln können. Für das übergeordnete Bildungsziel, die Kinder zu befähigen, ihren eigenen Lebensplan verwirklichen zu können, reicht es nicht, ihre Eigenständigkeit und Ressourcen zu stärken: Das erfolgreiche Zusammenwirken der Menschen im jeweiligen Sozialraum der Kinder und Jugendlichen ist ebenso entscheidend. In ihrem Sozialraum sollen die Kinder und Jugendlichen lernen dürfen, auf Augenhöhe Entscheide zu fällen, welche ihre Wohn-, Arbeits- und Freizeitsituation betreffen.

## 2. Auf Augenhöhe mit den Mitarbeitenden

Unsere Führungs- und Zusammenarbeitskultur soll die Selbstführung der Mitarbeitenden und der Teams fördern. Leistung und Gesundheit sollen, als sich gegenseitig verstärkende Optionen, im Arbeitsalltag integriert werden

können. Dies erfordert eine hohe Achtsamkeit im Umgang mit Herausforderungen des Alltags. Die Faktoren, welche im Arbeitsalltag am HZH belastend oder gesundheitsfördernd wirken, haben wir mit Unterstützung der PH Schwyz im Schuljahr 2022/23 erhoben und gemeinsam mit den Mitarbeitenden erste Vorhaben zur betrieblichen Gesundheitsförderung definiert.

## 3. Auf Augenhöhe mit der Lebenswelt

Viele unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, arbeiten mit uns, den Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern auf Augenhöhe zusammen. Sie suchen nach Lösungswegen und eröffnen Perspektiven für die Förderung der Selbstbestimmung und der Lebensqualität, der Teilhabe und der Mitbestimmung. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

**Tobias Arnold**

*Geschäftsleiter*

<sup>2</sup> Zusammenfassung Referat von Wolfgang Hinte zu den fünf Prinzipien der Sozialraumorientierung, siehe: [https://www.integras.ch/images/\\_pdf/servicemenu/tagungen/plattform-fremdplatzierung/Referate\\_Plattform\\_2019/Hinte\\_Text.pdf](https://www.integras.ch/images/_pdf/servicemenu/tagungen/plattform-fremdplatzierung/Referate_Plattform_2019/Hinte_Text.pdf)

<sup>3</sup> «Für uns sind Sozialräume Orte, an denen Menschen auf die eine oder andere Weise zusammen leben. Sozialräume sind von daher keine funktional zu definierenden Räume, die sich etwa von Wohnräumen, Verkehrsflächen oder wirtschaftlich genutzten Orten abgrenzen lassen. An allen diesen Orten leben Menschen mit anderen zusammen und haben diese für sie eine Bedeutung. Aus diesem Grunde können potenziell alle Orte Teile meines Sozialraums sein, wenn diese für mein Leben mit anderen wichtig sind.» Quelle: <https://www.uni-weimar.de/de/architektur-und-urbanistik/professuren/stadtforschung/projekte/abgeschlossene-projekte/sozialraumanalyse/sozialraum/>

<sup>4</sup> Schule handelt, Stressprävention am Arbeitsplatz: <https://www.radix.ch/de/gesunde-schulen/angebote/schule-handelt/>

## Stiftungsratspräsidium

# Auf Augenhöhe gemeinsam erfolgreich unterwegs



Stiftungsrat Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn v.l.n.r. C. Eggenspieler, A. Boog, L. Gehrig, N. Cimminiello, B. Schwegler, O. Furrer – es fehlen: K. Ling, A. Trottmann, D. Peikert

Einer der Hauptgründe, weshalb ich mich so gern als Präsident im Stiftungsrat engagiere, ist tatsächlich das Glück, dass wir uns sowohl im Rat wie auch in der Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung auf Augenhöhe begegnen. Denn dies ist keine Selbstverständlichkeit. Sind wir im Stiftungsrat doch eine heterogene Gruppe bestehend aus Milizlern, die nach bestem Wissen und Gewissen die Schule strategisch leiten und der Geschäftsleitung als Sparringspartner zur Verfügung stehen.

Es fasziniert mich, wie gut der Stiftungsrat auf Augenhöhe mit den Partnern der Schule verhandeln, diskutieren und vereinbaren kann und wie selbstverständlich seine Meinung akzeptiert wird. Das schätze ich sehr.

Für uns ist es selbstverständlich, dass wir im Gespräch mit Kleinkindern in die Knie gehen oder uns im Gespräch mit Rollstuhlfahrenden zu ihnen setzen. Dies ist anständig und unterstützt die Kommunikation. Auf Augenhöhe

erkennen wir viel eher, ob das Gegenüber die Botschaft verstanden hat und wie es darauf reagiert.

Als Mitglied unseres Stiftungsrates bin ich stolz, dass die Arbeit im Rat immer auf Augenhöhe gelingt. Allermeistens erreichen wir nach einer intensiven Diskussion Einstimmigkeit. Und dies nur deshalb, weil wir uns eben auf diese Augenhöhe einstellen. Mal reicht es, auf die Zehenspitzen zu stehen, und ein anderes Mal ist es gescheitert, wenn man vom Sattel steigt. Am Schluss schauen wir uns immer auf gleicher Höhe in die Augen. Und das ist wichtig. Nur so sind wir weiterhin gemeinsam erfolgreich unterwegs.

Ich bedanke mich bei unseren Mitarbeitenden für ihren Einsatz um das Wohl und die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. Sie haben wiederum Grandioses geleistet. Der Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Tobias Arnold gebührt ebenso mein grosser Dank für die erfolgreiche Steuerung der Schule. Meinen Stiftungsratskolleginnen und Stiftungsratskollegen danke ich herzlich für die ehrenamtliche und engagierte Mitarbeit.

Ihnen, liebe Eltern, danke ich für das grosse Vertrauen und die Wertschätzung gegenüber unserer Institution. Den Kantonsvertretungen sowie den Ansprechpersonen in den gemeindlichen Schulen danke ich bestens für die konstruktive Zusammenarbeit. Und zu guter Letzt verdienen auch alle Spenderinnen und Spender und alle weiteren Personen, die sich für das HZH engagieren, ein grosses Dankeschön.

**Oliver Furrer**

*Präsident Stiftung Kinderheim Hagendorn*

## Schule und Internat

# Auf Augenhöhe mit dem Kind in seiner Situation

In anregenden Lernumgebungen lernen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen selbstverständlich und intrinsisch motiviert. Die Fachpersonen haben weniger die Aufgabe, direkt zu intervenieren. Wichtiger ist es, Lernangebote bereitzustellen, die den Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler angepasst sind und mit denen – mal selbstständig, mal gemeinsam mit anderen – entwicklungsrelevante Erfahrungen gemacht werden können. Die Kinder und Jugendlichen lernen in der eigenen Lerngruppe, unterstützt durch individualisierte, visualisierte und strukturierte Einzel- oder Gruppen-Fördersituationen. An unserem letztjährigen Sommerfest mit dem Sänger Kunz und der Band ZIBBZ tanzten unsere Kinder und Jugendlichen, ihre Geschwister, Eltern, Bekannte, all unsere Mitarbeitenden mit der gesamten Band auf Augenhöhe. Noch heute singen die Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitende die Liedtexte und tanzen nach einstudierter Choreografie über den Pausenplatz.

Die vielfältigen und abgestimmten Lernangebote finden sowohl während der Schul- als auch in der Freizeit statt. Damit wir angemessene Angebote gestalten können, beobachten wir die Kinder und Jugendlichen differenziert. Dabei wird das Entwicklungs- und Lernstandsniveau der einzelnen Schülerinnen und Schüler in seiner Gesamtheit erfasst, der Fokus liegt auf den Ressourcen und Interessen. Die Lernangebote sind so konzipiert, dass sie den Kindern und Jugendlichen Herausforderungen in der Zone der nächsten Entwicklung bieten (Feuser, 1995, S. 174).

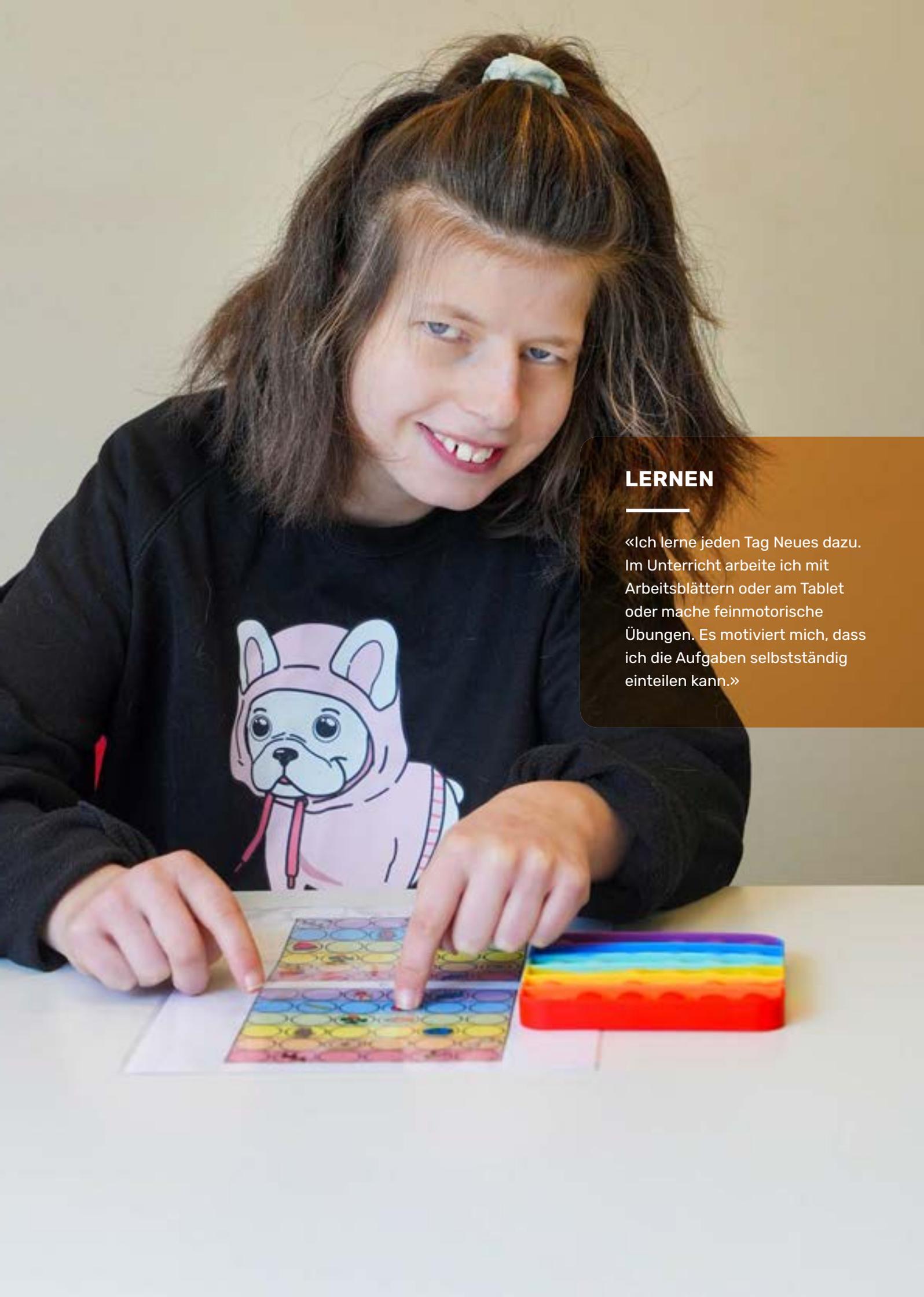
Kinder lernen, indem sie handelnd vielfältige Erfahrungen machen. Denken entwickelt sich, indem Handlungserfahrungen verarbeitet, verknüpft und integriert werden. Thomas Markwalder<sup>1</sup> benennt drei Grundannahmen des lösungsorientierten Ansatzes, welche uns bei der täglichen Arbeit mit unseren Kindern und Jugendlichen begleiten:

- Menschen wollen (können) ...
- Menschen wollen selber (können) ...
- Menschen wollen kooperieren (können) ...

In Lern- und Wohngruppen werden Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Lerngruppen ermöglicht. Entsprechend war auch das Jahresmotto «ich, du, wir, vier» gewählt. Verschiedene gemeinsame Spielanlässe, der Monatstanz sowie unsere Projektwoche fanden für die Schülerinnen und Schüler im Innen- und Aussenraum gruppenübergreifend statt.

Die Lernsettings werden auf unsere Kinder und Jugendliche abgestimmt und individualisiert. Lernen geschieht in natürlichen und für das Kind sinnvollen Alltagssituationen. Schule und Internat werden als lebendiger Erfahrungs- und Lebensraum gestaltet, in dem Werte, Haltungen und alltagsrelevante Handlungskompetenzen gelernt und geübt werden (Fischer, 1995, S. 13).

<sup>1</sup> Markwalder Thomas: Kursunterlagen der internen Weiterbildung «Lösungsorientierter Ansatz» vom 1.6.2018 am HZH



## LERNEN

---

«Ich lerne jeden Tag Neues dazu. Im Unterricht arbeite ich mit Arbeitsblättern oder am Tablet oder mache feinmotorische Übungen. Es motiviert mich, dass ich die Aufgaben selbstständig einteilen kann.»

Die Erwachsenen nehmen dabei ihre Rolle als Vorbild und verlässliche Kooperationspartner bewusst wahr. Wir gehen davon aus, dass jedes Verhalten eines Menschen einen bestimmten subjektiven Sinn hat (Zimpel, 2010, S. 34) und dass herausforderndes Verhalten entsteht, weil alternative, gesellschaftlich anerkannte Strategien fehlen, um in einer schwierigen Situation angepasst handeln zu können sowie weil die Situation in diesem Moment für die betroffene Person zu herausfordernd ist. Angelehnt an die neue Autorität sowie die Prinzipien des gewaltlosen Widerstands nach Haim Omer<sup>2</sup>, sind wir als Erziehende präsent, indem uns folgender Satz leitet: «Wir sind da und wir bleiben da, auch wenn es schwierig wird. Du bist uns wichtig. Wir schützen und unterstützen dich und begleiten dich in angemessener Weise.» Durch den stetigen Austausch im eigenen und übergreifenden Team unterstützen wir uns gegenseitig professionell in unserer Arbeit – auch in herausfordernden Situationen.

#### **Führung und Gesundheit (Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM)**

Auf Augenhöhe mit den Mitarbeitenden, achtsam im Umgang mit ihnen, auf ihre Gesundheit achtend, genau das gehört zu «Führen heute, 2023».

Heute sind die Hierarchien an Verantwortungen gebunden und flacher als früher. Auf Augenhöhe miteinander beratend, suchen wir Lösungswege und gehen dabei achtsam und sorgsam miteinander und mit uns selber um. Die Frage nach dem «Wozu tun wir etwas?» steht dabei im Zentrum.

Wären wir nicht davon überzeugt, dass den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen Fortschritte und Entwicklungen gelingen, so fühlte sich unsere Arbeit wohl sinnlos an. Das bedeutet auch, dass wir motiviert, hoffnungsvoll und energiegeladen (mit positiven Vibes) in unseren herausfordernden Alltag steigen müssen. Dabei spielt unsere Gesundheit eine zentrale Rolle. Wir müssen fit und ausgeschlafen sein, um unseren Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen. Sonst steht uns ein zäher und langer Tag bevor, auch weil wir sicher sein können, dass wir in einem zermürbten Selbstzustand mittels Wechselwirkung direkt und ungefiltert auf unsere Kinder und Jugendlichen abfärben. Deren Reaktion ist dann im eigenen Zustand wiederum nur schwer zu ertragen, und die Augenhöhe bekommt beim «an die Decke Gehen» eine ganz andere Bedeu-

tung. Zusammenfassend dargelegt: Wir sind bestrebt, mit Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber den Mitarbeitenden ein Arbeitsklima zu schaffen (in Bezug auf Gesundheit, Arbeitsplatzumstände, Lohn, Prävention, Weiterbildungen, Fortbildung usw.), welches zwar herausfordernd bleibt, dafür lange aushaltbar ist (Stichwort: langjährige Mitarbeitenden-Bindung).

Im aktuellen Schuljahr führten wir zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement im Rahmen der Gesundheitsförderung Schweiz (Schule handelt) eine Umfrage mit allen Mitarbeitenden durch. Die Umfrage ergab zwar grundlegend positive Rückmeldungen, zeigte aber auch auf, dass die Themen «Arbeitsunterbrechungen» und «Handlungsspielraum» einiges an Verbesserungenpotenzial bieten. Auf Augenhöhe heisst: wir gehen diese Themen in der Projektgruppe sowie in der Geschäftsleitung aktiv an und überlegen uns, mittels Massnahmenplanung und unter Einbezug der Mitarbeitenden, gangbare Lösungswege.

Für die Geschäftsleitung ist dabei die grösste Herausforderung, einerseits auch in den gesundheitlichen Belangen Vorbilder zu bleiben und andererseits authentisch die Augenhöhe anzustreben. Auf Augenhöhe sein bedeutet einfühlen, mitfühlen und Sicherheit geben in unsicheren Momenten. Auf Augenhöhe heisst nicht nur reden, sondern handeln ...

Für das kommende Schuljahr stehen die Überprüfung der Massnahmenplanungen (BGM) sowie die Vorbereitung der Renovierung des GMO-Schulhauses an. Die Teams sollen mittels Super- und Intervisionen weiter gestärkt werden, und die Erhöhung der Fachquote steht im Fokus. Das alles und noch vieles mehr, aber gerne Schritt für Schritt und immer auf Augenhöhe.

#### **Jennifer Schleiniger**

*Bereichsleiterin Orientierungsstufe,  
Orientierungsstufe Perron 16*

#### **Daniel Rieser**

*Bereichsleiter Grund-, Mittel- und Oberstufe*

<sup>2</sup> Heim Omer (2016). Stärke statt Macht (3. Auflage). Vandenhoeck u. Ruprecht, zitiert von Claudia Seefeldt



## IM SCHUSS

---

In der Pause hat Robin die Wahl zwischen verschiedenen Spielangeboten. Er entscheidet sich für den Traktor. Die schnelle Fahrt über den Pausenplatz bereitet ihm grosse Freude.

## Integrative Schulung

# Eltern und Betroffene als Expertinnen und Experten

Bei der Begleitung der Integrativen Schulung in Regelschulen von acht Gemeinden des Kantons Zug steht die gemeinsame Förderung der Schülerinnen und Schüler im Fokus. Dabei haben nicht nur Fachpersonen, therapeutische Fachleute, Schulleitungen, Rektorinnen und Direktoren und begleitende Fachstellen einen wichtigen Einfluss, sondern auch die Erziehungsberechtigten und die betroffene Schülerinnen und Schüler. Im systemischen Ansatz sind alle Blickwinkel der Umwelt ein wichtiger und gleichberechtigter Teil des Lebens und der Wirkung auf die Entwicklung. Deshalb ist es uns wichtig, Schülerinnen und Schülern und Erziehungsberechtigten auf Augenhöhe zu begegnen – denn sie sind Expertinnen und Experten des eigenen Lebens und des Lebens des zu begleitenden Kindes.

Aus diesem Grund haben wir für die Tagung «Forum Integrative Schulung – FIS» im November 2022 verschiedene durch Selbstbetroffenheit als Fachpersonen geltende eingeladen, Referate zu halten. Daniel Rickenbacher erzählte als Betroffener von seinem Werdegang in der Integrativen Schule und betonte, wie wichtig es ihm war – und bis heute ist –, selbstbestimmt leben zu können. Marcel Ok erzählte von der Begleitung seines Kindes in der Integrativen Schule – vom Kindergarten bis zur Berufsfindung. Auch er zeigte auf, dass eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe essenziell für eine gelingende Integration ist. Seraina Baumgartner schilderte ihre persönlichen Erfahrungen in der Pionierzeit der Integrativen Schule und wie ausschlaggebend die Zusammenarbeit war, um erste Schritte und Möglichkeiten für integrative Schulformen zu machen. Monika Suter entwickelte als Mutter eines integrativen Schülers im Kanton Schwyz eine Unterrichtsreihe für Regelschulen zum Thema «Einzigartig – Trisomie 21 und du». In einem Workshop am FIS zeigte sie eindrücklich auf, wie Aufklärung über eine Behinderungsform auf Augenhöhe im Kindergarten und in der Unterstufe passieren kann und wie diese ehrliche und klare Begegnung Verständnis und Empathie bei den Mitschülerinnen und Mitschülern fördert. Ihre Unterrichtseinheit wurde in der Integrativen Schulung bereits mehrere Male eingesetzt.

Spannend ist, dass diese Begegnung und Kommunikation auf Augenhöhe nicht nur in der Schule, sondern auch im Umfeld immer wieder berührende Prozesse auslöst. Beispielsweise melden sich Eltern oder Geschwister von Mitschülerinnen und Mitschülern oder Personen aus der Nachbarschaft, die den besonderen Bedarf nun besser verstehen, womit der Umgang natürlicher wurde. Das Sehen, Ansprechen und Kommunizieren auf Augenhöhe baut Barrieren und Hemmschwellen ab und schafft für neue Möglichkeiten Platz.

Auch in der Bildungsplanung des HZH werden das Expertenrolle-Konzept und das Begegnen auf Augenhöhe grossgeschrieben. Aus diesem Grund wird in der Integrativen und Separativen Schulung das IFG – Interdisziplinäre Fördergespräch – als wichtiger Ausgangspunkt der Bildungsplanung gesehen. Hier werden am Rundtisch mit Eltern und Lehrpersonen zusammen zwei Befähigungsziele für ein gutes Leben für die Schülerin bzw. den Schüler erarbeitet. Auch hier haben die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler eine gleichwertige Rolle wie die Fachpersonen. Denn das Hauptziel ist eine höchstmögliche Selbstbestimmung und der Teilhabe am öffentlichen Leben. Eine Vision und ein Weg dorthin können nur mit allen Beteiligten auf Augenhöhe entwickelt werden, denn wie Daniel Rickenbacher in seinem Referat betonte: «Es geht um mich ... und ich will selbst bestimmen können!»

**Eliane Seiler**

*Bereichsleiterin Integrative Schulung*



## TIERFREUNDIN

---

«In der Jugendwohngruppe 2 wohnen die beiden Katzen Tim und Struppi. In der Mittagspause kann ich mit ihnen spielen und sie streicheln. Der Kontakt zu den Tieren macht mich glücklich.»

## Fachstellen

# ITC, Pflege und unterstützte Kommunikation

### Digitale Medien auf Augenhöhe

Die Digitalisierung hat unsere Welt verändert. Für viele Kinder und Jugendliche gehören Smartphones, Internet und Social Media zum Lebens- und Schulalltag. Infolge der rasanten Entwicklung stellen sich stets neue Fragen und Herausforderungen: Darf in der Unterrichtspause Instagram, Whatsapp und Youtube genutzt werden? Darf am Abend mit der Spielkonsole gespielt werden und falls ja, wie lange?

Am Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn orientieren wir uns unter anderem an der Inklusionsförderung im Kontext der «Normalisierung». Unsere Bildung und unsere Betreuung zielen also auf eine möglichst umfassende Teilhabe an den alltäglichen Lebensbedingungen unserer Gesellschaft und Kultur ab.

Im Vordergrund unserer konkreten Arbeit im Umgang mit Medien und insbesondere dem Internet steht daher das Prinzip der aktiven Medienerziehung – und nicht Verbote. Wir sind im Dialog mit den Kindern und Jugendlichen und zeigen Interesse an ihrem Medienverhalten. Im Gespräch und im Unterricht sollen ihre Medienkompetenzen gefördert werden, damit sie von den Möglichkeiten der Digitalisierung ihr Leben lang profitieren können.

### Michael Späth

Fachstelle ICT

### Pflege auf Augenhöhe

Interview mit Adrian Felber, diplomierter Pflegefachmann und Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes am HZH

### Was bedeutet «Begegnung auf Augenhöhe» für dich im Kontext Pflege?

*Wenn es um die Pflege geht, ist Respekt ein grosses Thema. Man kommt den Menschen sehr nahe und dennoch gilt es, die Grenzen der Betroffenen zu wahren. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen am HZH ist sehr schön, weil sie so offen und neugierig sind. Wir kommen oft ans Ziel, wenn wir voll und ganz auf sie eingehen können.*

### Wie macht ihr vom Gesundheitsdienst das konkret?

*Wichtig ist es, Ruhe und Sicherheit zu vermitteln. Wenn ich beispielsweise eine Wunde behandeln möchte, ist das manchmal mit Angst des Kindes verbunden. Ich setze mich neben das Kind (begebe mich wortwörtlich auf Augenhöhe) und benütze eine einfache Sprache. Manchmal geht es auch besser, wenn ich über die nahe Bezugsperson arbeite. Wichtig ist, dass das Kind bzw. die oder der Jugendliche sich jederzeit akzeptiert fühlt und merkt, dass ich mir alle Zeit der Welt nehmen kann.*

### Viola Buchmann

Fachstellenleitung

### Begegnung auf Augenhöhe in der Begleitung

Wir dürfen unsere Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und bauen eine Beziehung zu ihnen auf. Wir wünschen uns, dass sie zu glücklichen, eigenständigen und selbstständigen Erwachsenen werden können. Auf diesem Weg ist es zentral, dass wir ihren Entwicklungsstand und ihre Bedürfnisse verstehen und ihnen mit einer offenen Haltung begegnen. In der Begleitung ist uns das Miteinander wichtig, ein Miteinander, in welchem wir die Verantwortung übernehmen und ihnen damit Sicherheit bieten. Wir sorgen dafür, dass das Setting so angepasst ist, dass sie sich selbstwirksam erleben und sich sicher, geborgen und zugehörig fühlen. Die Herausforderung ist es dabei, die Balance zu finden zwischen der Unterstützung, die sie, bedingt durch ihre Beeinträchtigung, benötigen, und ihrer Selbstbestimmung. Die stetige Reflexion unseres Handelns und das genaue Beobachten des zu beobachtenden Kindes bzw. der oder des Jugendlichen sind deswegen unabdingbar.

### Viola Buchmann und Carolin Wittwer

Fachstelle Unterstützte Kommunikation

## KOMMUNIKATION AUF AUGENHÖHE

---

Kommunikation auf Augenhöhe ist eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit. Robins Kommunikations-iPad begleitet ihn daher durch den ganzen Schultag. Zunehmend lernt Robin, mit dem iPad seine Bedürfnisse auszudrücken und sich aktiv am Geschehen zu beteiligen.



## Support und Finanzen

# Auf Augenhöhe im Kollegium und mit den Kindern und Jugendlichen

### Projekt Führungs- und Zusammenarbeitskultur

Um den Schülerinnen und Schülern einen bestmöglichen Gestaltungsraum zu bieten, wollen wir miteinander das HZH weiterentwickeln. Dazu benötigt es ein Miteinander auf Augenhöhe im Kollegium und mit den Schülerinnen und Schülern. Mit diesem Fokus haben wir vor über einem Jahr die Projektgruppe Führungs- und Zusammenarbeitskultur gegründet. Das Projekt schafft das Bewusstsein einer achtsamen Kultur im HZH. Mittels Workshops und Weiterbildungen mit dem gesamten Team arbeiten wir an der Führungs- und der interdisziplinären Zusammenarbeitskultur. Durch die Nutzung der individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden entstehen innovative Ideen, um die gesellschaftliche Teilhabe unserer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Die Projektgruppe konsolidiert die Ideen und lanciert wo möglich die Umsetzung.

### Berufspraktika

Die gesellschaftliche Teilhabe der Schülerinnen und Schüler ermöglichen wir mit Berufspraktika für die Orientierungsstufe. So, wie wir uns im ganzen HZH-Team auf Augenhöhe begegnen, tun wir dies auch mit unseren Praktikantinnen und Praktikanten.

Wir bieten verschiedene Praktikumsplätze im Hausdienst, in der Wäscherei und in der Administration sowie einen Ausbildungsplatz als Küchenpraktiker/-in an. Die pädagogische Bezugsperson unterstützt die Personen im Bereich Support und Finanzen mit Tipps und Tricks im Zusammenhang mit der Kommunikation und dem Verhalten der Schülerin oder des Schülers. In den Praktika erwirbt die oder der Jugendliche Kenntnisse unterschiedlicher Arbeits- und Berufswelten. Diese Kenntnisse schaffen die Grundlage für Entscheidungen, in deren Folge die Jugendlichen die Möglichkeit haben, ihre Zukunft eigenverantwortlich mitzubestimmen. Die Arbeit mit den Praktikantinnen und Praktikanten ist auch für die Mitarbeitenden eine Bereicherung. So lernen sie die unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen mit einer Beeinträchtigung kennen und können ihren Teil zum Gestaltungsraum der Jugendlichen beitragen.

Die Begegnung auf Augenhöhe mit den Schülerinnen und Schülern in den Berufspraktika ist für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

Zitat einer Mitarbeiterin auf die Frage: «Wie empfindest du das Arbeiten mit den Berufspraktikantinnen und -praktikanten?»

«Die Arbeit macht sehr viel Spass. Es ist schön, zu sehen, wie die Jugendlichen Freude an der Mitarbeit im Betrieb haben. Zudem ist es persönlich bereichernd, weil man in den Kontakt mit unseren Schülerinnen und Schülern kommt. Es ist aber auch anstrengend, weil man nicht weiss, was die Person kann und was nicht. Alles in allem ist es schön, mit den Jugendlichen zu arbeiten, man kann gegenseitig viel voneinander lernen.»

### Projekt Ukraine

Das HZH hat auf das Schuljahr 2022/23 ein Angebot für ukrainische Schülerinnen und Schüler geschaffen. Um diesen Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe begegnen zu können, benötigte es einen intensiven Initialaufwand, bis dieses Bildungsangebot bereit war. Es wurden Mitarbeitende rekrutiert sowie provisorische Schulräumlichkeiten aufgestellt und eingerichtet. Seit Anfang des Schuljahres 2022/23 werden ukrainische Kinder und Jugendliche am HZH unterrichtet und individuell gefördert.

### Lucia Geisshüsler

*Bereichsleiterin Support und Finanzen*



## ZUSAMMEN ESSEN

---

«Am Mittag esse ich immer in der Cafeteria. Dort treffe ich auf meine Freundinnen und Freunde der Schule und viele Mitarbeitende des HZH. Dass ich das Essen selbstständig in der Küche holen kann, gefällt mir.»

**Bilanz** per 31. Dezember 2022

	<b>31. 12. 2022</b>		<b>31. 12. 2021</b>
	<b>Aktiven*</b> %		<b>Aktiven*</b> %
Flüssige Mittel	6 923 000		5 481 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 545 200		1 438 500
Geleistete Anzahlungen kurzfristig	400 000		-
Übrige kurzfristige Forderungen	7 900		98 800
Vorräte	13 900		47 000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8 000		18 600
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>8 898 900</b> 53		<b>7 083 900</b> 47
Immobilie Sachanlagen	6 622 700		6 983 400
Mobile Sachanlagen	171 400		193 600
Geleistete Anzahlungen langfristig	400 000		-
Finanzanlagen	774 800		928 000
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>7 968 900</b> 47		<b>8 105 000</b> 53
<b>Total Aktiven</b>	<b>16 866 900</b> 100		<b>15 188 900</b> 100
	<b>Passiven*</b> %		<b>Passiven*</b> %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-378 800		-566 500
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-219 400		-52 100
Passive Rechnungsabgrenzungen	-285 200		-151 900
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>-883 400</b> 5		<b>-770 500</b> 5
Hypothekendarlehen	-3 800 000		-3 800 000
Rückstellungen	-374 100		-457 000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>-4 174 100</b> 25		<b>-4 257 000</b> 28
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>-5 057 500</b>		<b>-5 027 500</b>
Rücklagen Jahresergebnis zweckgebunden	-3 253 100		-1 878 300
Fondskapital zweckgebunden	-2 876 900		-3 013 300
<b>Total zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital</b>	<b>-6 130 000</b> 36		<b>-4 891 600</b> 32
Stiftungskapital	-5 189 500		-5 151 300
Gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen	-323 000		-
Freie Reserven	-166 900		-118 500
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>-5 679 400</b> 34		<b>-5 269 800</b> 35
<b>Total Passiven</b>	<b>-16 866 900</b> 100		<b>-15 188 900</b> 100

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

## Betriebsrechnung 2022

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	<b>Ertrag*</b>	<b>Ertrag*</b>
Ertrag aus Leistungen innerkantonal	10 076 300	9 243 200
Ertrag aus Leistungen ausserkantonal	5 366 700	4 865 800
Ertrag aus anderen Leistungen	463 500	425 000
Ertrag aus übr. Dienstleistungen, inkl. Delkredere	48 000	41 100
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	166 600	119 400
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>16 121 100</b>	<b>14 694 500</b>
	<b>Aufwand*</b>	<b>Aufwand*</b>
Personalaufwand	-10 924 600	-10 064 500
Honorare Leistungen Dritter	-1 316 300	-1 416 800
Anlagenutzung	-182 600	-158 800
Unterhalt und Reparaturen	-193 300	-366 100
Energieaufwand	-143 600	-89 600
Schule und Ausbildung	-103 200	-101 200
Hotellerie	-209 100	-187 300
Büro und Verwaltung	-273 500	-519 500
Übriger Sachaufwand	-454 300	-435 700
Abschreibungen	-470 000	-548 000
Finanzertrag	-	-
Finanzaufwand	-40 000	-36 600
<b>Total Aufwand</b>	<b>-14 310 500</b>	<b>-13 924 100</b>
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>1 810 600</b>	<b>770 400</b>

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

## Stiftungsrechnung 2022

Liegenschaftsertrag

Kapitalertrag

**Total Ertrag**

Liegenschaftsaufwand

Aufwand Stiftungsrat

**Total Aufwand**

**Ergebnis Stiftungsrechnung**

**2022**

Ertrag\*

334 800

-

**334 800**

**2022**

Aufwand\*

-263 600

-33 000

**-296 600**

**38 200**

**2021**

Ertrag\*

334 900

-

**334 900**

**2021**

Aufwand\*

-290 700

-40 800

**-331 500**

**3 400**

## Kommentar zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung gliedert sich in drei Teile: Betriebsrechnung, Stiftungsrechnung und Spendenrechnung. Die Stiftung Kinderheim Hagendorn hat mit dem Kanton Zug in einer Leistungsvereinbarung Pauschalentschädigungen für die Sonderschulung von Kindern und Jugendlichen mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung in der Schule und im Internat vereinbart.

Die Betriebsrechnung schliesst bei einem Betriebsertrag von 16.1 Mio. CHF mit einem Überschuss von 1.8 Mio. CHF ab. Die Rücklagen aus der Leistungsvereinbarung konnten dadurch erhöht werden.

Die Stiftungsrechnung schliesst mit einem Überschuss von 38'200 CHF ab. Die Erträge werden hauptsächlich mit der Vermietung von stiftungseigenen Liegenschaften erzielt.

Die Spendenrechnung schliesst mit einem Fehlbetrag von 136'300 CHF ab. Die Spendengelder werden grundsätzlich zum Wohl der Schülerinnen und Schüler des HZH und für Belange eingesetzt, welche durch andere Kostenträger nicht übernommen werden können, insbesondere für Sommerlager, Heilpädagogisches Reiten, Freizeit- und Sportangebote sowie Anschaffungen für die Kinder und Jugendlichen.

**Lucia Geisshüsler**

*Bereichsleiterin Support und Finanzen*

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

## Spendenrechnung 2022

Einnahmen zweckgebundene Spenden

**Total Einnahmen**

Ausgaben zweckgebundene Spenden

**Total Ausgaben**

**Ergebnis Spendenrechnung**

**2022**

**Ertrag\***

157 200

**157 200**

**2022**

**Aufwand\***

**-293 500**

**-136 300**

**2021**

**Ertrag\***

164 400

**164 400**

**2021**

**Aufwand\***

**-67 000**

**97 400**

## Auszug aus dem Spendenreglement

### Zweck der Spendengelder

Spendengelder werden grundsätzlich mit eingeschränkter Zweckbindung zum Wohl der Schülerinnen und Schüler des Heilpädagogischen Zentrum Hagedorn und für Belange eingesetzt, welche durch andere Kostenträger nicht übernommen werden können.

- Individuelle und kollektive Unterstützungen
- Anschaffungen und Investitionen, welche direkt den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommen
- Projekte mit den Schülerinnen und Schülern (Lager, Freizeitangebote etc.), überdauernde Projekte, wie Wahlfächer, nicht subventionierte Therapien, Fachunterricht oder Dienstleistungen
- Projekte der Angebotsentwicklung (z.B. Berufswahl-coaching, Support TEACCH, Tiergestützte Pädagogik)
- Überdauernde Zusatzangebote ausserhalb des Kernauftrags (z.B. Tagesbetreuung für Vorschulkinder)
- Unkomplizierter Spontaneinsatz gemäss Finanzkompetenz der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

## Veränderung des Kapitals

	<b>31. 12. 2022*</b>	<b>31. 12. 2021*</b>
<b>Rücklagen</b>		
<b>Rücklagen zweckgebunden aus LV</b>		
Saldovortrag am 1.1.	1 878 300	1 150 900
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	1 374 800	727 400
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>3 253 100</b>	<b>1 878 300</b>
<b>Total Rücklagenkapital zweckgebunden</b>	<b>3 253 100</b>	<b>1 878 300</b>
<b>Fondskapital</b>		
<b>Fondskapital zweckgebunden</b>		
Saldovortrag am 1.1.	3 013 300	2 915 900
Zuweisung gemäss Spendenrechnung	-	97 400
Abnahme gemäss Spendenrechnung	-136 300	-
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>2 877 000</b>	<b>3 013 300</b>
<b>Total Fondskapital zweckgebunden</b>	<b>2 877 000</b>	<b>3 013 300</b>
<b>Eigenkapital</b>		
<b>Stiftungskapital</b>		
Saldovortrag am 1.1.	5 151 300	5 147 900
Zuweisung gemäss Stiftungsrechnung	38 200	3 400
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>5 189 500</b>	<b>5 151 300</b>
<b>Gebundenes Kapital für bauliche Massnahmen</b>		
Saldovortrag am 1.1.	-	-
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	323 000	-
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>323 000</b>	-
<b>Freie Reserven</b>		
Saldovortrag am 1.1.	118 500	106 600
Zuweisung gemäss Betriebsrechnung	48 400	11 900
<b>Saldo am 31.12.</b>	<b>166 900</b>	<b>118 500</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>5 679 400</b>	<b>5 269 800</b>

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

## Auszug aus dem Anhang der Jahresrechnung

	<u>31. 12. 2022*</u>	<u>31. 12. 2021*</u>
<b>Spendenverwendung</b>		
Ausflüge, Schullager, Internate Ferien- und Wochenendbetreuung	18 700	9 600
Heilpädagogisches Reiten inkl. Transport	10 500	11 600
Freizeit- und Sportangebote	1 700	-
Projekte, Anschaffungen	95 200	21 300
Individuelle Unterstützung	1 300	-
Praktika	5 800	16 200
<b>Total</b>	<b>133 200</b>	<b>58 600</b>
<b>Sicherung eigener Verbindlichkeiten</b>		
Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verwendeten Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt		
Immobilien belastet (Buchwert)	6 358 900	6 758 400
Grundpfandrechte		
- davon im Eigenbesitz	150 000	150 000
- davon hinterlegt zur Sicherung von Krediten	7 070 000	7 070 000
Beanspruchte grundpfandgesicherte Kredite	3 800 000	3 800 000
Bankguthaben und Wertschriften mit Pfand- und Verrechnungsrecht für Bankschulden gemäss allgemeinen Geschäftsbedingungen	<b>7 460 300</b>	<b>5 520 400</b>

\* auf 100 CHF gerundet, Rundungsdifferenzen sind vorbehalten

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2022**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnungen, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Kinderheim Hagendorn für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizerischen Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Baar, 30. März 2023

**Keller Stalder Partner AG**

Christoph Keller  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Josef Kurmann  
Zugelassener Revisionsexperte



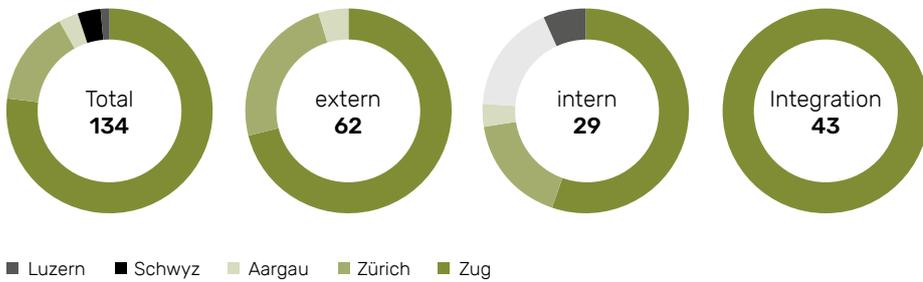
## FREIES SPIEL

---

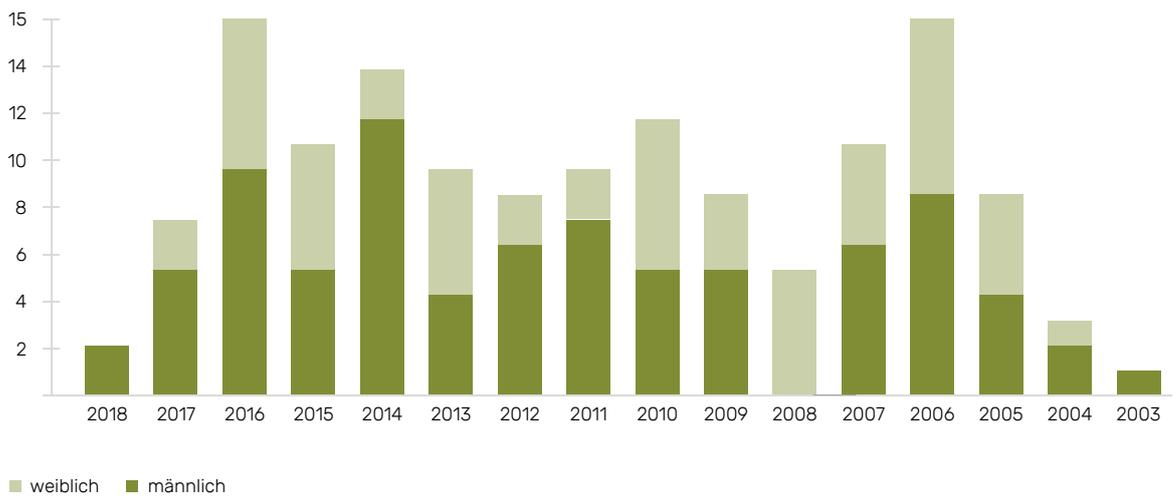
Im sensorischen Garten genießt Robin die Zeit im Sandkasten. Zusammen mit seinen Mitschülerinnen und Mitschülern spielt und experimentiert er ausgelassen mit dem Sand.

## Anzahl Schülerinnen und Schüler (Stand 31.12.2022)

### Lernende nach Aufenthaltsart und Wohnkanton



### Lernende nach Jahrgang und Geschlecht



### Entwicklung Anzahl Lernende





## UNTERWEGS

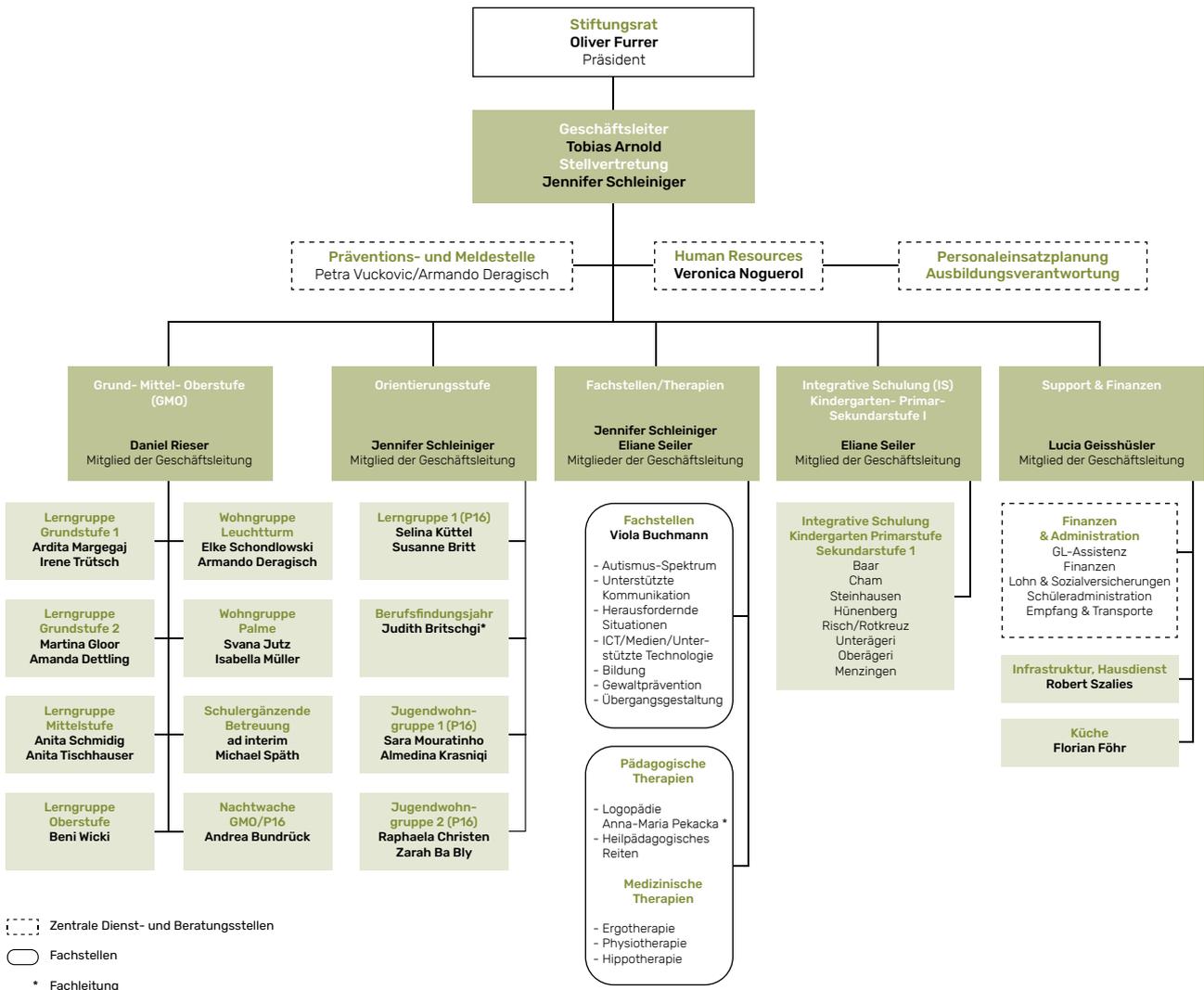
---

«Täglich laufe ich allein in die Schule. Auf dem Weg gibt es viele interessante Dinge und Menschen zu sehen. Jeden Tag ist etwas Spannendes los. Es freut mich, jeweils von meinem Schulweg zu berichten.»

## Stiftungsrat

Oliver Furrer	Präsident
Andrea Boog	Vizepräsidentin und Aktuarin
Luzia Gehrig	Quästorin
Brigitta Schwegler	
Karen Ling	
Natascha Cimminiello Gubler	
Dominik Peikert	
Anton Trottmann	
Christoph Eggensteiner	

## Organigramm (Stand August 2023)



## Personal (Stand August 2023)

Abächerli Patrick	Fischer Patrick	Mutti Silvia
Ahnert Antje	Fisher Jeanne-Catherine	Noguerol Veronica
Ambassa André François	Föhr Florian	Parlevliet Salome
Amhof Melanie	Gaisser Melissa	Pekacka-Egli Anna Maria
Ammann Nicole	Gäng Barbara	Rajic Marina
Amrein Carmen	Gashi Zyrihe	Renggli Desirée
Amrhein Barbara	Geisshüsler Lucia	Rieser Daniel
Arnold Franziska	Gloor Martina	Roos Yvonne
Arnold Jan	Gonçalves de Araujo Sabrina	Schallberger Marianne
Arnold Tobias	Gonçalves de Araujo Faria Adilia Manuela	Schläpfer Michael
Ba Bly Zarah	Good Petra	Schleiniger Jennifer
Baselt Anja	Greenaway Marie Luce	Schlumberger Christine
Baumann Michèle	Hahn Tobias	Schmid Carmen
Baumann Brefin Barbara	Hartl-Baumgartner Helen	Schmer Susanne
Beeler-Kuchen Nadja	Häusler Melanie	Schmidig Anita
Beganovic Alen	Hegglin Regula	Schnell Christoph
Berchtold Thomas	Hilpert Michael	Schondlowski Elke
Birrer Patrizia	Hovancova Maria	Schraner Ivo
Bonasso Alessia	Huber Andrea	Schuler Fabian
Boog Sibylle	Huwiler Sara	Seiler Eliane
Borner Marco	Imfeld Stefanie	Shterenberg Kateryna
Bosshard Anita	Isler Marianne	Sidler Chantal
Britschgi Judith	Jutz Svana	Simic-Ivljanin Marina
Britt Susanne	Kelmendi Donika	Sivaganesh Mathavy
Bruna Gabriela	Kelmendi Mirvete	Späth Michael
Bucher Claudia	Köpfli Sandra	Steffen Tamara
Bucher Fabienne	Krasniqi Almedina	Steinacher Anja
Buchmann Viola	Kuhn Rena	Stoffel Carmen
Bugmann Sandra	Kummer Andrea	Strebel Tanja
Bundrück Andrea	Küng Manuela	Süess Miriam
Burkart Angela	Küttel Selina	Szalties Robert
Bytyqi Gylten	Lalaian Krystyna	Tischhauser Honegger Anita
Bytyqi Zoja	Lauc Doris	Trütsch-Käppeli Irene
Canaj Miriton	Lercher Evelynne	Ungrade Yvonne
Carminitana Corinne	Lieberherr Simon	Usta Melisa
Christen Raphaela	Lyamani-Ackermann Oliva	Uttinger Emanuel Urs
Coulonova Andrea	Macchione Ylenia	van der Boor Laura
Dahl Susann	Marciello Fernando	von Kaenel Céline
De Jong Emaan	Margegaj Ardita	Vuckovic Petra
De Leonardis Innocenzo	Margegaj Gjyste	Weibel Florian
Deragisch Armando	Medulich Natalia	Weibel Ursula
Dettling Amanda	Meier Jasmina	Wicki Benedikt
Dierauer Serafina	Meier Vera	Wicki Helen
Eberle Heidi	Mettler Maria Hildegard	Wittwer Carolin
Elsener Bernadette	Moos Doris	Zeric Eldin
Eren Sinem	Mouratinho Sara	Zraggen Ljulje
Espinola Monique	Müller Isabella	Zraggen Knüsel Silvia
Fenske Mathias	Müller Kim	Zulian Sara

## Externe Therapie- und Beratungsmandate

### PHYSIOTHERAPIE

Carrel Jolanda  
Forster Anita  
Van Pottelberghe Annick

### KONSILIARPSYCHIATRISCHE BERATUNG

Müller-Knapp Ulrich

### ERGOTHERAPIE

Akermann Karin  
Bosshard Catherine  
Kraus Hanna

### HEILPÄDAGOGISCHES REITEN

Gäng Barbara  
Küttel Selina

### HIPPOTHERAPIE

Bolliger Rahel  
Mächler Natascha

## Geldspenden bis CHF 499.- (01.01.2022 – 31.07.2023)

- A** Heinz Achermann, Hünenberg  
Arnold Adres, Flurlingen  
Aglobis AG, Zug  
Josef Annen-Blumer, Rotkreuz  
Auto Suter AG, Hünenberg
- B** René und Maria Bagnoud, Hünenberg  
Annette Bamert, Rotkreuz  
Monika Baumgartner, Uezwil  
Eugen Baumgartner-Keller, Kirchdorf AG  
Hanni Beeler, Cham  
Hansruedi Benedickter, Meierskappel  
Lina Berthe Berger, Rotkreuz  
Josef und Monika Betschart, Menzingen  
Regula Blättler, Wängi  
Alfred Blattler, Giswil  
Kathrin Bösch, Gähwil  
Roland und Maja Bosch-Kathriner, Kerns  
William und Lioudmila Boulton, Cham  
Prof. Dr. B. Bruno Bruderer, Sursee  
Alois und Verena Bucher-Gretener, Cham  
Judith Bühler, Meierskappel  
Helen Bühler-Achermann, Hünenberg  
Monika Bühler, Cham  
Othmar Bühler und Eliane Grossen, Hergiswil NW  
Roland Burri, Neuheim
- D** Ruth Dössegger, Cham  
Inger Wangeler und Michel Dousse, Steinhausen  
Armon Dressler, Hünenberg  
Martina Duka, Zug  
Adolf und Lena Durrer-Anklin, Cham
- E** Maria Eberli, Hünenberg  
Walter Edelmann, Cham  
Franz Elmiger, Cham  
Roman und Claudine Egger,  
Nussbaumen b. Baden  
Linus Egger, Kirchdorf AG  
Viktor Egger, Kirchdorf AG  
Alfons Egli, Rotkreuz
- F** Thomas Freimann, Hagendorn  
Brigitte Fuchs-Knobel, Baar
- G** Christian Gamma, Untersiggenthal  
Arnold Gmür, Maienfeld  
René Gnos, Baar  
Brigitta Grossmann, Schwyz  
Roland und Antoinette Gubser, Baar
- H** Peter Hausherr, Rotkreuz  
Paul und Cécile Hausheer-Röllin, Cham  
Verena Hauswirth-Sieber, Gstaad  
Urs und Andrea Hegglin, Finstersee  
Anton Hofmann, Zug  
Josef Hofmann, Merlischachen  
Josef Huber-Koch, Cham  
Barbara Hurschler, Hämikon
- I** Ruth Ineichen, Hünenberg  
Paul Isler-Marti, Rotkreuz  
Alois Bernhard Iten, Zug
- J** Marco Remo Jäger, Zürich  
Peter und Erika Jucker-Heinrich, Zug  
Karl Jung, Cham
- K** Anna Knüsel, Rotkreuz  
Urs Kunz, Cham  
Gerlinde Künzle Lüscher, Baar  
Goran und Ruza Krstic, Dänikon ZH  
Thais Kyburz-Breitenmoser, Zug
- L** Bernhard Josef Länzlinger, Bazenheid  
Yvonne Livingston-Nietlispach, Cham  
Kilian Locher, Cham  
Johann und Ursula Lustenberger, Kriens
- M** Rita Frieda Mathis, Cham  
Georg Moos, Baar  
Jonas und Renata Morach, Rotkreuz  
Agi Muff-Bucher, Wohlen AG  
Trudi Müller-Landtwing, Zug
- N** Ludwig Nünlist und Simone Ineichen-Schummer,  
Brunnen
- O** Alois Oeggerli-Nussbaumer, Hünenberg  
Karl Ott, Volketswil  
Margrit Ott-Holdener, Schwyz
- P** Pastoralraum Oberes Freiamt, Sins  
Guido und Rita Peter-Huber, Menzingen  
Vincenzo Petito, Baar  
Kath. Pfarramt Cham, Cham  
Kath. Pfarramt Hünenberg, Hünenberg  
Franz und Monika Portmann, Luzern  
Projektkontor AG, MOBIMO, Küsnacht ZH
- Q** Mario Quirighetti, Cham
- R** Rolf Rawyler, Emmenbrücke  
Alois Risi-Horat, Baar  
Josef Rothenfluh, Wettingen  
Peter Rothenfluh, Niederrohrdorf  
Benedikt Ruhstaller-Steinmann, Zug
- S** Sonja Sayle, Affoltern am Albis  
Theresia Schärer-Rothenfluh, Kirchdorf AG  
Bernhard Schildknecht-Fischer, Cham  
Alois Schuler, Schindellegi  
Vigdis Schwager-Brekke, Cham  
Ueli Schwerzmann, Immensee  
Thomas Robert Seiler, Fischbach-Göslikon  
Alois und Benni Sidler, Mühlau  
Daniela Sidler, Sins  
Martin Spillmann, Hünenberg  
Peter Steffen, Zug  
Stiftung Villette Cham, Cham  
Gerhard Stucki, Oberrüti  
STV Hagendorn Frauenriege, Hagendorn  
Paul Suter, Hünenberg  
Josef Suter, Hünenberg  
SVP Schweizerische Volkspartei, Kanton Zug, Zug
- V** Esther Vanoli-Kryenbühl, Oberägeri  
Vijs Seraina und Müller Erich, Zürich  
Peter Vogel, Cham
- W** Lisa Weber, Turgi  
Annemarie Wiederkehr-Dober, Rotkreuz  
Paul Wismer, Rotkreuz  
Walter und Claire Wismer-Hürlimann, Rotkreuz  
Bertha und Josef Würsch-Wallimann, Cham  
Ruth Wüthrich-Zech, Adliswil  
Barbara Wyss, Buonas  
Dieter Wyss-Nafzger, Zug
- Z** Sophie Zehnder-Keiser, Zug  
Sandro Zimmermann, Luzern



## **BEGEGNUNGEN AUF DEM PAUSENPLATZ**

---

Robin freut sich, wenn er andere Kinder und Erwachsene trifft, während er auf dem Pausenplatz mit der Kugelbahn spielt. Das gemeinsame Spiel sowie die Begegnungen auf dem Pausenplatz gefallen ihm.

## Geldspenden ab CHF 500.- (01.01.2022 – 31.07.2023)

---

- D** Martin und Heidy Durrer-Speri, Zug
- E** Hedy Elsener, Baar
- L** Felix Lustenberger, Meggen
- M** Mächler Metallbau AG, Cham
- R** Angelo und Rita Reggiori-Käppeli, Cham
- S** Kurt und Rosa Schweizer, Zug  
Marcel Schwendener, Zug  
Seniorentanz Rotkreuz, Rotkreuz  
Sherif Shawi, Zug  
Rudolf und Verena Sidler-Wilhelm, Cham
- V** Robert van Gessel, Hünenberg  
von Allmen AG, Treuhandgesellschaft, Hünenberg

## Geldspenden ab CHF 1 000.- (01.01.2022 – 31.07.2023)

---

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>A</b> Aglobis AG, Zug<br/>Astra Zeneca AG, Baar</li> <li><b>E</b> Ernst Sander AG, Steinhausen</li> <li><b>I</b> ITZ Isolationstechnik AG, Cham</li> <li><b>L</b> Lions Club Zugerland, Steinhausen</li> <li><b>M</b> Mathis Gartenpflege und Gestaltung,<br/>Beinwil (Freiamt)</li> <li><b>P</b> Pastoralraum Zugersee, Risch<br/>Pfarramt Hünenberg, Hünenberg<br/>Hans und Martha Potthoff-Stiftung, Zug</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li><b>S</b> Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Cham<br/>Saredi AG, Bauunternehmung AG,<br/>Küssnacht am Rigi<br/>Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Zug<br/>Marie Spörri Stiftung, Zug<br/>Starr International Foundation, Zug<br/>Stiftung Luzerner Sterntaler, c/o BDO AG, Luzern</li> <li><b>T</b> Transwaggon AG, Zug</li> <li><b>W</b> WWZ Energie AG, Zug<br/>Richard und Edith Wyss-Lucian, Hagendorn</li> </ul> |
|--|--|

## Naturalspenden (01.01.2022 – 31.07.2023)

---

- C** Creabeck AG, Hünenberg See
- E** Ennetsee-Schreinerei AG, Cham
- F** Peter Frey, Cham
- G** Sylvia Gschwend, Zug
- H** Stefanie Heimo, Rotkreuz
- M** Metzgerei Limacher AG, Gourmet Metzgerei,  
Hünenberg
- S** Sportverein Hünenberg, Hünenberg
- W** Erwin Wüthrich, Cham

## Legate (01.01.2022 – 31.07.2023)

---

- M** Imsutiyah Mück, Cham

## Übergangsgestaltung

# Projekt Fachstelle Übergangsgestaltung

Übergänge sind ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und erfordern oft eine Anpassung an neue Gegebenheiten. Dabei kann es sich um kleine oder grosse Veränderungen handeln, die mit Unsicherheit und Herausforderungen einhergehen. Auch im Heilpädagogischen Zentrum Hagendorn (HZH) sind Übergänge zentral. Ob Eintritt in die Grundstufe, Wechsel von der Oberstufe in eine weiterführende Schule oder gar der Wechsel von der Schule in die Erwachsenenwelt – sie alle bringen Veränderungen und Unsicherheiten mit und können eine grosse Herausforderung sein. Wir sind bestrebt, die Schülerinnen und Schüler des HZH sowie deren Umfeld bei grösseren Veränderungen optimal zu begleiten. Insbesondere der Übergang von der Schule in die Erwachsenenwelt kann für Jugendliche und ihre Familien eine schwierige Phase sein. Es ist daher wichtig, diesen Übergang frühzeitig zu planen und ihn umsichtig zu begleiten. Aus diesem Grund hat das HZH das Berufswahlcoaching mit dem Projekt Fachstelle für Übergangsgestaltung ergänzt.

Die Fachstelle für Übergangsgestaltung ist darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern oder gesetzlichen Vertretungen bei der Planung und Bewältigung von Übergängen zu unterstützen. Aktuell steht der Übergang von der Schule in die Erwachsenenwelt im Fokus. Die Jugendlichen und deren gesetzliche Vertretungen werden dabei auf verschiedene Wege und Möglichkeiten aufmerksam gemacht, die ihnen nach der obligatorischen oder weiterführenden Schulzeit offenstehen. Dabei werden nicht nur herkömmliche, sondern auch unkonventionelle und kreative Lösungen diskutiert und je nach individuellen Bedürfnissen umgesetzt. Die Fachstelle unterstützt die Jugendlichen, realistische und zukunftsorientierte Entscheidungen zu treffen, und begleitet sie während des gesamten Prozesses. Die Bedürfnisse der Jugendlichen und von deren Umfeld werden berücksichtigt und die Lösungsentwicklung in Zusammenarbeit mit anderen Stellen koordiniert.

Es braucht Mut, vom Vertrauten ins Unvertraute aufzubrechen. Als Fachperson braucht es nicht nur ein vertieftes Wissen über die verschiedenen Angebote sowie die Vernetzung mit den potenziellen Anschlusslösungen,

sondern auch die Fähigkeit, empathisch zu sein und die Bedürfnisse der Jugendlichen und die von deren Umfeld wahrzunehmen und dementsprechend zu handeln und/oder zu vermitteln. Die Entscheidungen sollen allesamt partizipativ getroffen werden, um einen erfolgreichen Übergang zu garantieren.

Auch vermeintlich kleine Übergänge können zu grossen Überforderungen führen; daher werden auch solche von der Fachstelle für Übergangsgestaltung begleitet. Die Fachstelle bietet Unterstützung bei der konkreten Bewältigung von Übergangssituationen für interne und externe Fachpersonen. Sie vermittelt wissenswerte Informationen über die Gestaltung von Übergängen sowie über die diversen Angebote nach der Schulzeit. Dabei nutzt die Fachstelle die Synergien mit den anderen Fachstellen des HZH und fördert eine individuelle und professionelle Begleitung der Kinder, Jugendlichen und von deren Umfeld.

Bisher zeigt sich, dass die Fachstelle für Übergangsgestaltung ein wichtiges Angebot für Schülerinnen und Schüler des HZH und für deren Umfeld darstellt. Die Begleitung von Übergängen trägt dazu bei, dass diese erfolgreich bewältigt werden können und die Jugendlichen sich zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Erwachsenen entwickeln.

### Jacqueline Stierli

*Lerngruppenleitung Orientierungsstufe,  
Orientierungsstufe Perron 16*



Heilpädagogisches Zentrum  
Hagendorn  
Lorzenweidstrasse 1  
6332 Hagendorn  
T 041 500 70 00  
F 041 500 70 01

info@hzhagendorn.ch  
www.hzhagendorn.ch  
Spenden: IBAN CH51 0078 7315 0331 0368 8